

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnenten in der Stadt vierteljährlich M. 1. 20 monatl. 40 Pf. bei allen Wirt. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hierzu Bestellgeld 30 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkaufungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklosterle etc.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinspaltige Garmondzeile. Reklamen 15 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzwalder Wildbad.

Nr. 166.

Mittwoch, den 19. Juli

1905.

Bundschau.

Die Führung ausländischer Dokortitel ist in Deutschland an die Genehmigung des beteiligten Unterrichtsministeriums geknüpft. — Hinsichtlich der Gleichartigkeit der ausländischen Dokortitel sind die Bundesregierungen, in deren Herrschaftsgebiet Universitäten vorhanden sind, dahin übereingekommen, die Führung im Auslande erworbener akademischer Würden, die von reichsdeutschen Hochschulen nicht verliehen werden, grundsätzlich nicht zu gestatten. Damit ist die Führung ausländischer zahnärztlicher und tierärztlicher Dokortitel grundsätzlich ausgeschlossen, auch wenn diese im einzelnen Falle auf Grund enger Beziehungen verliehen sein mögen. Eine in einzelnen Beziehungen etwas andere Praxis bezüglich des tierärztlichen Dokortitels üben nur Hessen und in gewissem Umfange Bayern, was erklärlich ist, da diese selbst den tierärztlichen Dokortitel verleihen und Bayern bezüglich des technischen Dokortitels eine Sonderstellung einnimmt.

Der Kellner Meyer ist von den Budeburger Schwören von der Anklage des Meineids freigesprochen worden. Die fünfjährige Verhandlung war der letzte Akt der Prozesse, die sich an den Namen des obdenburgischen Justizministers Ruffstrat knüpfen. Die Freisprechung des Angeklagten, der sieben Monate in Untersuchungshaft gesessen hatte, wurde mit lauten Bravourrufen begrüßt, die in ganz Deutschland ein Echo finden werden. Der Prozess hat wieder einmal traurige Mißstände in unserer Rechtspflege aufgedeckt. Vor allem bemerkenswert ist die Eucht der mit der Untersuchung betrauten Persönlichkeiten von dem Angeklagten unter allen Umständen ein Geständnis zu erpressen, wobei z. B. der Bremer Kriminalkommissar Dönnig selbst nur inquisitorischen Maßnahmen nicht zurückschreckte. Höchst merkwürdig war auch das Verhalten des Vorsitzenden des Gerichtshofes in dem Prozesse, in dem der Zeuge Meyer wegen Verdachts des Meineides verurteilt wurde. In diesem ganzen Prozesse hat es sich lediglich um die knifflige Unterscheidung gehandelt, was als Legardspiel anzusehen ist und ob der Justizminister „Auftige Sieben“ gespielt oder nur „gepokert“ hat. Ob Herr Ruffstrat nach dem Ergebnis des Prozesses noch Minister bleiben kann, ist Sache seines persönlichen Taktgefühls und in zweiter Linie Sache der Obdenburger. Die öffentliche Meinung Deutschlands hat sich schon längst über den Herrn Minister und ehemaligen Oberstaatsanwalt gebildet.

Englische Kohlenfelder in deutschem Besitz? Eine sensationelle Meldung kommt aus England. „Daily Telegraph“ meldet, daß, obgleich der englische Premier-

minister Balfour die Gerüchte des Ankaufs von Walliser Kohlenbergwerken, welche die Hauptlieferanten der britischen Marine sind, im Unterhaus bezweifelte, es sich doch bestätigt, daß ein deutsches Syndikat das Gut Whitworth, welches über 6000 Morgen groß ist und welches ungeheure Kohlenfelder enthält, gekauft habe. Der Preis soll eine Viertelmillion Pfund betragen. 5000 Pfd. sind schon bezahlt worden, 50 000 Pfund sollen als zweite Rate im August bezahlt werden. Deutsche Ingenieure sollen die Kohlenfelder in letzter Zeit untersucht haben und geben ein sehr günstiges Entschten ab.

Die auffallende und nach der ganzen Lage der Dinge wenig glaubhafte Nachricht bedarf noch der Bestätigung, nenngleich der „Daily Chronicle“ sie gleichfalls bringt und hinzufügt: Die Aufregung darüber, daß diese Reichtümer von Ausländern verkauft wurden, ist unbeschreiblich. Man verlangt die behördliche Beschlagnahme des verkauften Gebietes, wozu ein besonderes Gesetz notwendig ist. Die Angelegenheit wird das Unterhaus beschäftigen. Die Stellungnahme der Regierung wird mit Spannung erwartet.

Tages-Chronik.

Berlin, 17. Juli. Der Reichsanz. veröffentlicht das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und anderen Staaten über Verwaltungsmassregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Wädchenhandel.

Berlin, 17. Juli. Der Lokalanz. schreibt: Die von anderer Seite gebrachte Nachricht, Fürst Bülow habe von Herrn Godefroy noch den bei Blankenese gelegenen großen Park geerbt, ist unrichtig.

Sondershausen, 17. Juli. Bei herrlichstem Wetter begann heute Vormittag halb 10 Uhr auf dem Marktplatz vor dem Fürsten, der Fürstin, dem Prinzen Leopold und den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden die Guldigungsfeier anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, mit welcher die Enthüllung eines vom Lande dargebrachten Brunnen-Denkmal verbunden war. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dieckhoff-Arnstadt.

Gotha, 17. Juli. Wie das Gothaische Tageblatt meldet, hat Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha gegen die Ehescheidungsklage gegen die Prinzessin Luise beim Landgericht in Gotha eingereicht. Die öffentliche Verhandlung wird voraussichtlich im Oktober ds. Js. stattfinden.

München, 17. Juli. Bis 6 Uhr abends waren von 159 Wählergebnissen 154 bekannt. Danach setzen sich die Parteien im Landtag folgendermaßen zusammen. Zentrum 102 (+ 18), Sozialdemokraten 12 (+ 1), Demokraten

2 (+ 1), niederbayer. Bauernbund 3, Bund der Landwirte in der Pfalz u. Oberpfalz 4, konservative Bündler 10, Liberale 21; für die letztgenannten Parteien ist ein ziffernmäßiger Vergleich zu den früheren Vergleichen, bei denen die freie Vereinigung 17, und die liberale Vereinigung 44 Mitglieder zählte, nicht möglich, da noch nicht festgestellt ist, welchen Gruppen sich verschiedene von den Bündlern anschließen. Die fünf noch fehlenden Mandate fallen auf die Wahlkreise Neustadt a. S. (bisher 2 Liberale) und Landstuhl (bisher 3 Liberale), wofür mehrere Wahlgänge nötig sind.

Fürth, 17. Juli. Bei der heutigen Landtagswahl wollte der sozialdemokratische Abgeordnete Seghl dem Führer der Bauernbündler, Scharrer, die sämtlichen drei Mandate des Wahlkreises übertragen, falls sich der Bauernbündler am Donnerstag bei der Reichstagswahl die Abstimmung enthalten würden. Scharrer hat das Anerbieten rundweg abgelehnt.

Paris, 17. Juli. Der aus dem Panamakanal bekannte Emile Arton hat sich mit Blausäure vergiftet.

Biserta, 17. Juli. Auch der letzte der mit dem Unterseeboot „Farsadet“ Berunglückten wurde heute Morgen als Leiche geborgen. Die Beerdigungsfeierlichkeiten werden am Dienstag in Gegenwart des Residenten und der Spitzen der Behörden stattfinden.

Dieser Tage wurde eine 23jährige Bäuerin in Parrieden bei Feuchtwangen (Franken) von einem Insekt in die Oberlippe gestochen. Tropdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb die Bedauernswerte unter schmerzlichen Schmerzen an Blutvergiftung.

Unter dem Verdacht des Gattenmords wurde vor einigen Wochen in München ein praktischer Arzt aus der Provinz verhaftet. Er soll seine ihm vor Jahresfrist angetraute dritte Frau durch Gift, nach anderer Behauptung durch einen von ihm herbeigeführten Sturz aus der Equipage zu tödelt verurteilt haben. Er wurde in einem Hotel in München von der Kriminalpolizei verhaftet und nach dem zuständigen Landgerichtsgefängnis in der Provinz abgeliefert.

Auf Alfredshütte in Rheinhausen bei Düsseldorf wurde ein Lokomotivführer durch Explosion glühender Schlackenmasse getötet.

Als verdächtig, den Raubmordversuch bei Widen (Rheinland), am 8. bis 9. Juli ausgeführt und dabei den Arbeiter Schemlich verlegt und beraubt zu haben, wird der Hilfsarbeiter Josef Mayer, geb. 9. Febr. 1882 zu Fulnek (Bez.-Hauptmannschaft Neutitschein in Mähren), hiesigriesslich verfolgt. Mayer wohnte bis zum 3. Juni in Bodenheim.

Der Frankenbold Müllerbader in Frauaurer

Verfleiertes Glück.

Roman von Ervad August Köbig. 37

„Nur soll er uns nicht einen Kampf aufbringen; wir würden ihn mit aller Erbitterung führen, und gegen unsere Waffen ist er ohnmächtig.“

Der Stadtrat schüttelte ablehnend das lahle Haupt und strich die Asche von seiner Zigarette. „Ich werde das nicht tun, Herr Baron.“ „In die Familienangelegenheiten anderer mische ich mich nicht hinein, ich habe es einmal getan und keinen Dank dafür geerntet, seitdem bin ich vorsichtig geworden. Ganz abschütteln können Sie den Maler nicht, er bleibt Ihr Schwager, und wenn Sie fürchten, daß er Geld von Ihnen haben wolle, so irren Sie, er ist dräben, wenn auch nicht reich, so doch ein vermögender Mann geworden.“

„Das stimmt mit seiner Forderung nicht überein.“ erwiderte der Baron lakonisch, „er verlangt das Erbteil seiner verstorbenen Gattin.“

„Na, wir wollen nicht weiter darüber reden.“ fuhr der Stadtrat fort, „mich geht das alles ja nichts an, und ich habe auch nicht die mindeste Lust, mich in diesen Familienzwist hineinzuwringen. Kommen wir auf das frühere Thema zurück. Sie wünschen ein Darlehn von achtzigtausend Talern, ohne Sicherheit, bis zu dem Tage, an dem Ihr Vater das Zeitliche segnet?“ „Entschuldigen Sie, es ist kein Darlehn ohne Sicherheit.“ antwortete der Baron unwillig, „ich gebe dafür eine Versicherung auf das Gut, das den doppelten Wert hat.“

„Ihr Herr Vater könnte vor seinem Tode noch anderweitig über das Gut bestimmen.“

„Das ist nicht denkbar.“

„Denkbar ist alles, Herr Baron! Ihr Herr Vater könnte das Gut seinem Entel übertragen.“

„Nein, denn erstens würden unsere Familienstatuten ihm das verbieten, und zweitens hat auch mein Sohn sich durch seine törichte Liebhaft einigermassen überworfen. Sie können dem Kapitalisten, der mir das Geld leihen will, die beruhigende Versicherung geben.“

„Barbon, ich würde selbst der Darleiher sein.“

„Um so angenehmer für mich.“ fuhr der Baron mit einer leichten Verneigung fort. „Ich weiß dann, daß ich es mit einem Ehrenmann zu tun habe. Und daselbe werden Sie auch wissen,“

Herr Stadtrat, unter solchen Verhältnissen kann die Feststellung der Bedingungen nicht schwer fallen.“

„So weit sind wir noch nicht.“ erwiderte der Stadtrat, dessen Lippen wieder das ironische Lächeln umzuckte, „ein festes Versprechen gebe ich noch nicht, ich muß mir die Sache vorher gründlich überlegen. Ein unsicheres Geschäft bleibt es immer, da die Schuld nicht hypothekarisch eingetragen werden kann, Sie können vor Ihrem Herrn Vater sterben.“

„In diesem Falle würde mein Vater ohne Widerrede für meine Schuld eintreten.“

„Ohne Widerrede?“ fragte der Stadtrat ungläubig. „Das Erbteil meines Entels würde dadurch verkürzt, indessen, alle diese Bedenken können später zur Sprache gebracht werden, wenn ich meinen Entschluß gefaßt habe. Vor allen Dingen wäre eine Auseinandersetzung mit Ihrem Gläubiger nötig, die Wucherzinsen, die dieser Mann Ihnen berechnet hat, müssen abgestrichen werden, und das kann man nur durch ernstes Auftreten, durch Drohen mit dem Kriminalrichter erreichen.“

„Ich kann nicht feilschen.“ erwiderte der Baron mit einem schweren Seufzer, „es wäre mir widerwärtig, mich mit diesem Menschen in Unterhandlungen einlassen zu müssen, lieber will ich ein Opfer bringen und einige tausend Taler verlieren.“

„Ja, so sind die Herren Kavaliere.“ spottete der Stadtrat. „Sie lassen sich lieber betrügen, als... na, ich will die Abwicklung für Sie übernehmen. Oder ist Ihnen auch das nicht angenehm?“

„Ich würde Ihnen dankbar dafür sein. Den Wucherer zu schonen, habe ich keine Veranlassung.“

„Nun wohl, so bitte ich um eine schriftliche Vollmacht und genaue Aufzeichnung der Geschäfte, die Sie mit jenem Manne gemacht haben.“ sagte der alte Herr, indem er sich erhob und dem Baron seinen Sessel anbot.

Baron Robert ließ sich vor dem Schreibtisch nieder und holte sein Notizbuch aus der Tasche. Während er schrieb, wanderte der Stadtrat langsam auf und ab, und da die Dämmerung jetzt rasch zunahm, sah er sich schon bald genötigt, die Gaslampe anzuzünden.

Endlich legte der Baron die Feder hin. „Hier ist die Vollmacht, hier das Verzeichnis, das mit meinen Schuldscheinen genau übereinstimmt.“ sagte er, indem er dem Stadtrat die Papiere überreichte. „Wenn Sie die Forderung verringern können,“

so wird mir das natürlich sehr lieb sein, aber zu einem Prozesse darf ich es nicht kommen lassen, Sie kennen ja die Gründe, aus welchen meine Schuld verschwiegen bleiben muß.“

Der Stadtrat hatte rasch die Papiere geprüft, er schüttelte mißbilligend das Haupt. „Wenn Sie es nicht wollen, so sind mir freilich die Hände gebunden.“ erwiderte er, „dieser Mann verdient eine exemplarische Bestrafung, und ich würde mir eine Freude daraus machen, ihn ins Gefängnis zu bringen.“

„Es wird sich später wohl eine andere Gelegenheit finden.“ Wenn alle seine Schulden so ängstlich sind wie Sie, schwermüht. Aber ich will sehen, was ich erreichen kann, meine Drohungen werden nicht ohne Eindruck bleiben.“

Der Baron war von seinem Sitze aufgestanden, sein Blick ruhte voll ungeduldiger Erwartung auf dem Antlitze Scharrenbergs. „Und wann darf ich Ihren Entschluß erwarten?“ fragte er.

„In einigen Tagen, ich werde Ihnen schreiben, zuvor will ich die Angelegenheit mit dem Wucherer ordnen.“

„Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihre Entscheidung meinen Wünschen entsprechen wird, Sie würden mich aus qualvoller Beklemmung befreien.“

„Darüber kann ich Ihnen jetzt noch nichts Bestimmtes sagen.“ erwiderte der Stadtrat achselzuckend, „ich muß Sie bitten, meinen Entschluß geduldig abzuwarten, Vorsicht ist mein Geschäftsprinzip.“

Der Baron mochte wohl einsehen, daß nach dieser Erklärung jedes weitere Wort überflüssig war, er nahm mit einem Handdruck Abschied.

„Armer Junge!“ seufzte der Stadtrat, als er wieder allein war. „Das wird ein harter Kampf für Dich werden, wenn die Baroness nicht den Rat hat, mit ihrer adelstolzen Familie zu brechen. Ihren Vater habe ich freilich in der Hand, wenn ich ihm das Darlehn gebe, ich kann ihm drohen, ihn ruinieren, ihn mit seinem Vater überwerfen, das Gut unter den Hammer bringen, aber mit solchen Mitteln darf ein Ehrenmann nicht rechnen. Es genügt, wenn er weiß, daß er von mir abhängt und dafür alle Bedingungen, die ich ihm vorschreiben werde, sorgen. Er würde unter diesen Umständen vielleicht nothgedrungen seine Zustimmung zu der Resalliance geben, aber sein Vater tut es nimmermehr, die Erfahrungen, die er mit dem Vater gemacht hat und noch machen wird, können ihn nur in seinem Starrsinn bestärken.“

118, 20



bei Trier, der seine Frau mit einem Messer bedrohte, wurde von seinem Sohne erschossen.

Wegen den 52 Jahre alten Hauptlehrer Herstein von Milspe (Westfalen), der sich an Schülerinnen in unzüchtlicher Weise vergangen haben soll, ist die Untersuchung eingeleitet worden. A., der verschiedene Ehrenämter bekleidet und sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung erfreute, befindet sich in Haft.

Aus H. v. E. B. meldet das Berl. Tagebl.: Gegen die Gattin eines höheren Beamten ist ein Strafverfahren eingeleitet worden; sie steht im Verdacht, die Verfasserin zahlreicher anonymen Briefe zu sein, durch die der besten Gesellschaft angehörende Personen in letzter Zeit fortgesetzt beleidigt wurden.

Wie die Niederschlesische Ztg. aus Görlitz meldet, ist Albert Feldmann, der Inhaber eines Bank- und Kommissionsgeschäftes und Konturverwalter, zahlungsunfähig geworden. Er hat zahlreiche Depotunterstellungen begangen und sich selbst dem Gerichte gestellt.

Unweit der russischen Grenze auf deutschem Gebiet bei Kattowitz wurde die Leiche eines russischen Flüchtlinge gefunden, der von einem Grenzposten erschossen worden war.

Der Postbeamte Oster aus Reichenhall ist bei Besteigung des Berges Schwegel abgestürzt. Eine Rettungsexpedition sucht ihn.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Giuseppe Donati in Trient (Südtirol) ist von seinem Bruder Silvio ermordet worden. Der Täter wurde verhaftet.

In den Kellerräumen der Gärtnerei von Häbner in Gahlun erfolgte eine Benzineexplosion, bei der Frau Häbner und das Dienstmädchen lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Bei den Löscharbeiten erfolgte eine neue Explosion, wobei 28 Feuerwehrlente zum Teil tödliche Brandwunden davontrugen.

Auf einigen Inseln im Persischen Golfe ist die indische Pest ausgebrochen. Der Dampferverkehr zwischen Buschir und Behrein ist zeitweilig eingestellt. Die Quarantäne ist angeordnet.

In dem Dorfe Estdt bei Gardelegen (Altmark), wurde Montag ein 14jähriger Hüttejunge von zwei Hühnern auf dem Wege zur Weidewirtschaft erschlagen verunglückt.

Unwetter.

Mainz, 17. Juli. Eine Schreckensfahrt machten gestern Abend Passagiere auf der Rückfahrt von Bingen nach hier mit dem Boote „Elberfeld“. Nach 7 Uhr, gerade als Geisheim passiert war, erhob sich ein fürchterliches Unwetter. Der Sturm legte fast alles vom Deck weg, was nicht festgehalten wurde. Die Hute flogen nur so in den Rhein hinein. Das alles konnte jedoch den Humor der Passagiere zunächst nicht stören. Plötzlich erfolgte aber ein heftiger Ruck. Man glaubte anfänglich, das Schiff sei aufgesehrt. Beim Nahen an den Landungsbock in Freudenheim wurde es wider denselben geworfen oder umgestoßen, sodass die Landungsbrücke vollständig in die Höhe gehoben und schwer beschädigt wurde. Auch die „Elberfeld“ erlitt Beschädigungen. Eine halbe Stunde musste manövriert werden, bis das Boot wieder von dem Boock flott gemacht werden konnte. Inzwischen wurde der Sturm immer ärger. Auf dem Zwischendeck im Salon versuchten die Leute mit ihren Kindern die Masten zu erreichen, allein sie war bis zum Treppenaufgang Kopf an Kopf gefüllt. Plötzlich stürzte das große Seilband mit seinen eisernen Stangen auf dem Salonplatz ein, das elektrische Licht erlosch und eine wahre Panik entstand. Alles stürzte auf das Vorderdeck. Ein Frankfurter Herr wurde von einer eisernen Stange am Kopf getroffen und erheblich verletzt. Endlich kam das Schiff nach Eltville. Dort verließen eine Anzahl Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter das Schiff, die es vorzogen, mit der Eisenbahn weiter zu fahren.

Hofgeismar, 16. Juli. Ein sehr heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen richtete im ganzen Kreise großen Schaden an. Die Hagelschlossen, die von Taubeneiergröße waren, zerstörten eine Anzahl Hensfleischereien, vernichteten einen großen Teil der Ernte und fügten zahlreichen Passanten Verletzungen zu. Ganze Straßenzüge sind bis zu einem Meter unter Wasser gesetzt worden. Ähnlich hat dieses Unwetter auch in Waldeck gehaust; von dort sind aber nähere Nachrichten noch nicht eingegangen.

Gleiwitz i. S., 17. Juli. Heute nachmittag wütete im ganzen ober-schlesischen Industriebezirk ein heftiges Unwetter. In Gleiwitz, Zabrze und deren Umgebung sind viele Häuser abgedeckt. Der Hagel lag stellenweise handhoch und richtete in den Gärten großen Schaden an. In den Straßen stand das Wasser meterhoch. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt. Nach einer Meldung des Oberschlesischen Wanderers rief der Sturm in Bytne die Halle Nr. 7 der Zinkhütte Silesia ein, in der etwa 60 Arbeiter tätig waren. Eine große Anzahl von ihnen wurde unter den Trümmern begraben. Nach amtlicher Meldung wurden 2 getötet, 2 schwer und mehrere leicht verletzt. Durch das Feuer der Ofen entstand ein Brand, der am Abend noch andauerte.

Ufingen, 17. Juli. In Ufingen und Umgebung ging gestern ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch nieder, das auf den Feldern großen Schaden anrichtete.

Bregenz, 15. Juli. Ueber das rechte Rheinufer (Vorarlberg) entlud sich ein schweres Hagelwetter, das großen Kulturschaden anrichtete.

Die teuersten Garnisonen Deutschlands

Nach den militärischen Bestimmungen wird für jeden Soldaten zur Beschaffung seiner Bekleidung (ausschließlich Brot) ein tägliches Bekleidungsgeld gewährt und solches von den Truppenteilen zum Ankauf der Lebensmittel verwendet. Dieses Bekleidungsgeld wird jährlich zweimal und zwar für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni und vom 1. Juli bis Ende Dezember für jede Garnison auf Grund der abgeschlossenen Lieferungsverträge und der jeweils polizeilich festgestellten Durchschnittspreise der Lebensmittel festgesetzt und sodann in den betr. militärischen Verordnungsblättern bekannt gegeben und darnach verfahren.

Nach der vor einigen Tagen erfolgten amtlichen Bekanntgabe wurde nun dieses tägliche Bekleidungsgeld für das 2. Halbjahr 1905 in nachgenannten (Raummangels nur auszugswise aufgeführten) Garnisonen festgesetzt auf 41 Pfg. in Ulm,

40 Pfg. in Stuttgart, Ludwigsburg, Gmünd, Breslau, Darmstadt, Wilhelmshaven, Diedenhofen, Forbach, Lindau, Neu-Ulm.

39 Pfg. in Heilbronn, Weingarten, Mey, Hannover, Kassel, Konstanz, Dillingen, Rempten, Bamberg, Jugschadt, Regensburg.

38 Pfg. in Tübingen, Wiblingen, Stettin, Karlsruhe, Mainz, Torgau, Anklam, Neubrück, Aschaffenburg.

37 Pfg. in Mergentheim, Potsdam, Straßburg, Königsberg, Düsseldorf, Brömberg, Bonn, Trier, Köln, Gießen, Spandau, Posen, Glogau, Köslin, Jüterbog, Walsdorf, Reife, Altona, Naumburg, Bischofsweiler, Bittsch, Braunschweig, München, Passau, Landau, Speyer, Bayreuth, Nürnberg.

36 Pfg. in Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hamburg, Tetsch, Heidelberg, Rastatt, Thorn, Großlichterfelde, Münster, Ettlingen, Kehl, Hagenau, Müllheim, Allenstein, Paderborn, Jülich, Freising.

35 Pfg. in Berlin, Charlottenburg, Bremen, Kiel, Magdeburg, Danzig, Marienburg, Posen, Schleifstadt, Würzburg.

34 Pfg. in Demmin, Ansbach usw.

Hierbei ist noch zu beachten, daß der neuerdings erfolgte Aufschlag der Metzger und Wirte in Ulm noch gar nicht in Berechnung gezogen ist.

Armeekorpsweise zusammengestellt beträgt das tägliche Bekleidungsgeld für den Soldaten durchschnittlich

beim	Armeekorps (Berlin, Potsdam)	37,7
I.	Armeekorps (Prov. Ostpreußen)	34,3
II.	Armeekorps (Prov. Pommern)	35,9
III.	Armeekorps (Prov. Brandenburg)	35,9
IV.	Armeekorps (Prov. Sachsen)	36,3
V.	Armeekorps (Prov. Posen)	36,4
VI.	Armeekorps (Prov. Schlesien)	38,1
VII.	Armeekorps (Prov. Westfalen)	37,2
VIII.	Armeekorps (Rheinprovinz)	37,7
IX.	Armeekorps (Prov. Schleswig-Holstein)	35,8
X.	Armeekorps (Prov. Hannover)	36,8
XI.	Armeekorps (Prov. Hessen-Nassau)	37,3
XII.	Armeekorps (Königreich Sachsen)	38,4
XIII.	Armeekorps (Königreich Württemberg)	39,4
XIV.	Armeekorps (Großherzogtum Baden)	37,5
XV.	Armeekorps (Elsaß Lotharinger und Straßburg u. Metz u.)	36,4
XVI.	Armeekorps (Prov. Westpreußen)	39,4
XVII.	Armeekorps (Prov. Westpreußen)	35,1
XVIII.	Armeekorps (Prov. Hessen-Nassau)	37,7
I.	bayr. Armeekorps	38,7
II.	bayr. Armeekorps	36,6
III.	bayr. Armeekorps	37,7

Das XIII württembergische und XVI preussische Armeekorps (bei letzterem handelt es sich jedoch um die Grenzorte Metz, St. Avold, Diedenhofen, Forbach und Mörchingen) stehen somit an der Spitze.

Die Anruhen in Rußland.

Bauernunruhen in den Ostsee-provinzen.

Wie der Königsb. Hartungischen Zeitung von zuverlässiger Seite gemeldet wird, wurde in Kurland der Kirchenvorsteher Bistram von Aufrührern erschossen. Baron Hahn-Platen wurde durch den Müller Wilome gerettet, der selbst einen Schuß in den Unterleib erhielt. Fürst Lieven, der Adelsmarschall von Kurland, reiste sofort nach St. Petersburg, um energische Maßnahmen gegenüber der Untätigkeit der Administration durchzuführen.

Der russisch-japanische Krieg.

General Linewitsch in der Reserve.

Aus London wird der West. Ztg. gemeldet: Der Daily Telegraph erzählt aus Tokio, General Linewitsch habe die Absicht, die Offensive zu ergreifen, endgültig aufgegeben. Die russische Armee ist nunmehr damit beschäftigt, ihre Stellung zu befestigen. Die Regenzeit hat begonnen.

Ein feiger Admiral?

Aus St. Petersburg meldet der Draht: Dieser Tage reiste von hier eine besondere Sektion des Marinegerichts nach Manila ab, um dort gegen den Admiral Enquist Anklage wegen seiner Flucht während der Schlacht bei Tsushima zu erheben und ihn vor ein Militärgericht zu stellen.

Zur Reorganisation des Gewerbeschulwesens.

Ueber die Ausschussung des Verbands der württ. Gewerbevereine vom 2. ds. in Ludwigsburg ist jzt. schon kurz berichtet worden. Einem Rundschreiben des Verbands sind nun noch folgende Einzelheiten zu entnehmen: Verbandssekretär Eisele-Göppingen berichtete eingehend über die Reorganisation des Gewerbeschulwesens. Kraft Gesetzes sollen in Gemeinden, in denen eine genügende Zahl gewerblicher Arbeiter unter 18 Jahren beschäftigt ist, diese gezwungen sein, die gewerbliche Fortbildungsschule 3 Jahre lang, jedoch spätestens bis zur Vollendung des 18. Jahres zu besuchen. Von diesem Antrag können jedoch durch ortstatutarische Bestimmung mit Genehmigung der Oberschulbehörde einzelne Gewerbe oder Gruppen von Gewerben freigestellt werden. Dieser Antrag würde etwa 60 Gemeinden unseres Landes treffen. Die neue Schule soll ganz im Gegensatz zu der bisherigen Einrichtung nicht mehr nur Fortsetzung der Volksschule sein, sondern sachlich gegliederte Berufsschule werden. Den Mittelpunkt des Unterrichts in ihr bilden Gewerbe- und Geisteskunde, an die sich die übrigen Fächer anschließen. Beides, der Antrag und die Umbildung zur Berufsschule, haben als notwendige Voraussetzung die Ausbildung und Anstellung eines besonderen Lehrers, der sog. Gewerbelehrer, die im Hauptamt vom Staat

angestellt und auch befolgt werden; neben diesen Gewerbelehrern werden, namentlich in kleineren Orten, wie seitbei verschiedene Lehrer im Nebenamt beschäftigt sein, für deren Ausbildung durch Kurse von kürzerer Dauer Sorge getragen wird. Neg. Rat Dr. Bechtle ergänzte diese Mitteilungen durch eine Darlegung des Entwicklungsanges unserer württ. gewerblichen Fortbildungsschule, die von der Eliteschule, die sie ebendam war, so zurückgekommen ist, daß wir im gewerblichen Fortbildungsschulwesen leider gar nicht mehr die Stellung einnehmen, die wir einnahmen und die zur Heranbildung eines tüchtigen Handwerkerstandes nötig ist. An diese Darlegungen knüpfte sich eine lange Erörterung, in der einerseits alle die Bedenken, die gegen die Reorganisation im Lande herum geltend gemacht werden, zur Sprache kamen und aber auch ihre Widerlegung fanden, in der aber auch andererseits mit Schärfe betont wurde, daß unsere Zeit eine ganz andere Heranbildung des Handwerkers verlangt, wenn das Handwerk den in jeder Beziehung gesteigerten Ansprüchen entsprechen wolle. Es wurde ferner ausgeprochen, daß die württ. Gewerbevereine seit ihrem Bestehen die Förderung des gewerblichen Unterrichts als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet haben, so daß auch der Gedanke der Reform des gewerblichen Unterrichtswesens in erster Linie dem Verband der württ. Gewerbevereine zu verdanken sei. Als Ergebnis der beinahe 4 Stunden währenden Besprechung wurde folgende Erklärung beinahe einstimmig angenommen:

Der Verband nimmt zu der geplanten Reform der gewerblichen Fortbildungsschule folgende Stellung ein: 1) Die Fortbildungsschule soll in der Richtung ausgebaut werden, daß sie zu einer Berufsschule wird, deren einzelnen Klassen nach Beruf gegliedert sind, und in den sowohl die Unterrichtsfächer als die Erteilung des Unterrichts auf diese Berufsgliederung Rücksicht nehmen. 2) Diese Umbildung setzt voraus: a. die Ausbildung und Anstellung von besonderen Lehrern, Gewerbelehrern, im Hauptamt, und zwar soll diese Anstellung im Interesse von Schule und Lehrern nicht durch die Gemeinde sondern durch den Staat erfolgen; b. den Uebergang zum Tagesunterricht. 3) Die seitherige Pflichtstundenzahl (100 im Jahr) genügt für die neue Berufsschule nicht mehr. Dasselbe bedingt vielmehr auf das ganze Jahr mit der Beschränkung jedoch, daß auf die sogenannten Saisongeschäfte in der Weise Rücksicht genommen wird, daß in der Saison der Unterricht möglichst beschränkt wird bzw. ganz ruht und in die stille Zeit mit entsprechend erhöhter Stundenanzahl verlegt wird. 4) Der Beginn des Schuljahres ist in die Zeit des Eintritts in die Lehre, also ins Frühjahr zu verlegen. — Der Verbandsleitung bittet die Vereine aufs dringendste, dieser für die Entwicklung unseres gesamten Gewerbeverbandes so überaus nötigen Reform ihre Zustimmung nicht zu versagen, alle kleinsten Bedenken außer Acht zu lassen und sich einzig und allein von dem Gedanken leiten zu lassen: Was ich meinen Lehrling zugunsten tue, das kommt mir selbst zugut. Werden diese fähig gemacht, dereinst allen Anforderungen gerecht zu werden, so habe ich in erster Linie Nutzen davon; die Opfer, die ich zu bringen habe, sind klein im Vergleich zum Nutzen, der mir wird. Mögen die Verhandlungen in Heilbronn aufs neue dartun, daß der Verband der württ. Gewerbevereine der Verband ist, der allzeit die Fahne des Fortschritts hoch hielt, daß er der Verband ist, der stets bemüht war, das Kleingewerbe lebensfähig zu erhalten und in all seinen Teilen zu fördern; und daß er der Verband ist, der auch ein Opfer nicht scheut, wenn es gilt, für diese Förderung einzutreten!

Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. Juli. In der Kammer der Standesherrn wurde zu Beginn der heutigen Sitzung eine 7gliedrige Kommission zur Beratung der Verfassungsrevision gewählt. Die Wahl erfolgte auf Anregung des Vizepräsidenten Fürsten Löwenstein-Freudenberg per Akklamation und zwar wurde folgender Vorschlag desselben Herrn angenommen: Geh. Rat v. Geh. Rat v. Schall, Fürst Löwenstein-Freudenberg, Präsident v. Landerer und Fürst Hohenlohe-Schillingensfelden und als Ersatzmann Erbgraf v. Königsegg-Aulendorf und Präsident v. Gehler. Sodann wurde dem Staatsvertrag zwischen Württemberg und Bayern über die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen beiden Staatsgebieten die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt und eine Reihe von Eisenbahnfragen im Sinne der Abgeordnetenkammer erledigt.

Stuttgart, 17. Juli. Der Stuttg. „Morgenpost“ zufolge soll der Landtag mitte nächster Woche geschlossen werden. Die „M. P.“ meint, das würde bedeuten, daß die Verfassungsrevision in diesem Sommer nicht mehr ins Plenum kommt. Einen Grund für eine solche Verzögerung können wir nicht finden. Die Verfassungskommission wird voraussichtlich am Donnerstag und Freitag die zweite Lesung vornehmen, die Vorlage könnte dann am Dienstag vor das Plenum gebracht werden. Große Reden brauchen über die Vorlage nicht mehr gehalten werden, es wäre also möglich dieselbe in zwei Tagen zu erledigen, dann könnte der Landtag in die Ferien gehen.

Stuttgart, 17. Juli. Die Holzarbeiter Stuttgarts haben zur Frage der Maifeier und des Generalkreises folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Versammlung der Zahlstelle Stuttgart des Deutschen Holzarbeiterverbandes ist mit der Haltung des Kölner Gewerkschaftskongresses zur Frage der Maifeier nicht einverstanden und bedauert es, daß namentlich die Vertreter der größeren Organisationen die Arbeitsruhe am 1. Mai völlig preisgegeben und so die Feier selbst ihrer ganzen Bedeutung entleert haben. In Anerkennung der Bedeutung der Maifeier für die gesamte Arbeiterbewegung erklären die Versammelten die Arbeitsruhe auch fernerhin als die würdigste Feier zu betrachten und demgemäß auch in Zukunft noch mehr als bisher für dieselbe einzutreten.“ Eine weitere Resolution, die gegen die auf dem Kongress gefällten verlegenden und wüßelnden Redemendungen protestiert und der Arbeiterschaft empfiehlt, bei zukünftigen Delegiertenwahlen vorsichtiger zu sein, wird gegen einige Stimmen ebenfalls angenommen.

Stuttgart, 17. Juli. Die Generalversammlung des Verbandes Württembergischer Eisenbahnbeamten fasste eine Resolution, in welcher die reichsgesetzliche Regelung der Bestimmungen über die Dienst- und Ruhezeit des Eisenbahnpersonals verlangt wird. Beibehaltung wurde in einer weiteren Resolution, daß das Verkehrsministerium gegenüber der Frage der Subventionierung von Baugewerkschaften der Unterbeamten und Arbeiter sich ablehnend verhält. Es wurde an die Verwaltung der Verkehrsanstalten die Bitte gerichtet, mit dem Bau von Dienstwohnungen in raschem Tempo fortzufahren und die Gebäude unter Vermeidung kasernenmäßigen Stills zu errichten. Ferner wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß bald für das gesamte Arbeiterpersonal der Eisenbahnverwaltung, nicht bloß für dasjenige der Werkstätten, nach dem in Preußen und Baden geschaffenen Vorgang Arbeiterausweise gebildet werden. Eine Erhöhung der Lohnsätze in Verbindung mit einer anderweitigen speziell auch die älteren Arbeiter mehr als bisher berücksichtigenden Lohnregulierung wurde als wünschenswert erklärt, ebenso eine Verkürzung der Arbeitszeit.

Stuttgart, 17. Juli. 500000 verschiedene Ansichtspostkarten von allen Gegenden des Deutschen Reiches wurden laut „Schw. B.“ in einer Kontursache um 300 Mk. erledigt; ihr Wert war auf 7000 Mk. geschätzt. Zum Transport der in Untertürkheim gefertigten Karten wurde ein besonderer Möbelwagen verwendet. Der Erlös aus den Karten dürfte nicht einmal zur Deckung der mit dem Transport und Verkauf verbundenen Unkosten hinreichen.

Stuttgart, 18. Juli. Die Veteranenversammlung, welche am Pfingstmontag in Cannstatt tagte und die von etwa 750 Veteranen aus allen Teilen des Landes besucht war, hatte beinahe beschlossen, an den König die Bitte zu richten, dem Komitee die Vornahme einer Landeskollekte zu gestatten, um mit dem Ergebnis unter dem Protektorat des Königs eine Volkshilfe zu dem Gründen, wovon die hilfsbedürftigen Veteranen unterstützt werden sollen: Dem Vorstand des Veteranenvereins Cannstatt wurde nun dieser Tage von der Stadtdirektion der Bescheid, daß das Ministerium des Innern die Kollekte genehmigt habe. Die von der Veteranenversammlung eingesetzte Landeskommission hat am Sonntag in einer Sitzung beschlossen, an das württ. Volk einen Aufruf um freiwillige Gaben zu erlassen. Die Kommission beabsichtigt an die Ortsvorsteher des Landes die Bitte zu richten, die Kollekte in ihren Gemeinden in die Hand zu nehmen.

Reutlingen, 17. Juli. In einer zahlreich besuchten Versammlung beschloß der hiesige Konsum- und Sparverein nach lebhafter Debatte die Errichtung einer eigenen Brot- und Lebkuchfabrik. Bereits im Jahre 1896 war derselbe Beschluß gefaßt worden. Damals hatte man aber keine Ausführung unüberwindlicher Hindernisse halber zurückgestellt und sich mit dem Ankauf eines geeigneten Platzes begnügt. Der Bau soll 60 000 Mk. kosten und einen Doppelofen mit einer Produktionsfähigkeit bis zu 30 Zentnern Brot erhalten.

Mürtingen, 17. Juli. Eine Schätzungskommission ist hier gegenwärtig damit beschäftigt, den Schaden festzustellen, welchen das Unwetter in der Nacht vom 2. auf den 3. angerichtet hat. Ueber 500 Grundstücksbesitzer haben ihren Schaden angemeldet und zwar haben denselben einige zu 30 bis 40 Proz. und sogar bis zu 70 Proz. der Ernte an.

Ulm, 17. Juli. Von den volksparteilichen Reichstagsabgeordneten wird Storz, Heidenheim an dem Ausflug nach Kamerun und Togo teilnehmen.

Rürwangen, 18. Juli. Schultzeß Martin Schuler hier, in den Wer Jahren stehend, hat alters- und krankheitshalber in letzter Woche sein viele Jahre innegehabtes Ortsvorsteheramt niedergelegt. Die Neuwahl ist auf den 21. ds. Mts. anberaumt worden. Bewerber sind mehrere vorhanden.

Aus Stuttgart wird berichtet: Auf der Jagdbergsteige beim Jägerhaus bestiegen gestern nachm. ein Herr und eine Dame eine Droische. Während der Aufsteiger meinen abgelegten Hut herbeizohle, zogen die Pferde an und sprangen die Jagdbergsteige abwärts. Dem Aufsteiger gelang es wohl, die Bügel noch zu fassen, er kam aber dabei zu Fall und wurde eine kurze Strecke geschleift und mußte die Bügel freigegeben. Bei der Wasserwerksanlage kamen die beiden Pferde zu Fall und die Fahrgäste wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Herr und der Aufsteiger erlitten unbedeutende Hautschürfungen, die Dame kam mit dem Schrecken davon, während eines der Pferde erhebliche Verletzungen davontrug.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstag Abend zwischen Lohsbach und Freudenstadt und 24 Höfe. Der Sohn des Gutsbesizers Schindler von 24 Höfe kam von Lohsbach mit einem mit 4 Pferden bespannten schwer beladenen Plattenwagen. An der etwas rasch verfallenden Stelle gegen das Bärenwäldle kam der junge Mann, welcher bloß einen Arm hatte, auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise unter den Wagen. Einen dazu kommenden Knaben hat der Schwerverletzte, ihn selbst nur liegen zu lassen und nach seinem Fuhrwerk zu sehen. bis dann Hilfe zur Stelle war, war der Bedauernswerte verschieden.

Auf einem Ausflug den eine Sängergesellschaft vom Württ. Arbeiterfängerfest unternahm, ereignete sich ein Unfall. Bei Weinsberg fuhr der von einem Weinsberger Wirt geleitete Jagdwagen auf einen Randstein und wurde umgeworfen. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Wie wir hören, waren die Sänger aus Oberürtkheim.

Der lebige 24 Jahre alte Dienstknecht Karl Gottfried von Dehringen welcher sich in Steinsfurtle Ode. Kleinbrichbach O. A. Neuensteins ein schweres Stillschleitsverbrechen verübt an einem 18 Jahre alten Mädchen hat zu Schulden kommen lassen, wurde vorgestern vom hiesigen Landjäger verhaftet und ins Rgl. Amtsgericht Dehringen eingeliefert.

Vor einigen Tagen wurde bei Verdingen die Leiche des etwa 60 Jahre alten Maschinenchlossers David Hornung von Ulm aus der Donau gezogen. Hornung hat wahrscheinlich den Tod selbst gesucht, da er in Verjahe stand, zu erblinden.

In der Nähe der Steigmühle bei Weisingen

wurde Sonntag früh ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann aufgefunden, der von der Staatsstraße aus in den Zufahrtsweg zur Steigmühle ca. 8-10 Meter abgefahren ist. Der Verunglückte, angeblich ein Bayer, der über große Schmerzen im Rücken klagt, wurde in das Bezirkskrankenhaus überführt.

Am Sonntag Abend wurde in Klein-Eisingen im Fabrikkanal oberhalb der Lemppenau der 70 Jahre alte Tagelöhner Dettle tot aufgefunden. Er scheint durch einen unglücklichen Zufall ins Wasser geraten und ertrunken zu sein.

Der 65jährige Nachtwächter Joh. Georg Bröner von Oggenhausen bei Heidenheim, der kürzlich beim dortigen Rathhausneubau einen Doppelschellenbruch und fürchterliche Brandwunden davontrug, ist seinen Verletzungen erlegen.

Gerihtssaal.

Stuttgart, 17. Juli. Ferienstrafkammer. An der Ode der oberen Bad- und Kreuzstraße hier, wurde am 8. Mai ds. Js. ein 33jähriges Mädchen von dem Hinterrad eines vorbeifahrenden scharbeladenen Krieswagens erfasst und derart überfahren, daß es eine lange klaffende Wunde am Bein davontrug, die eine Verletzung und schon am folgenden Tage den Tod verursachte. Aus diesem Anlaß wurden gegen den 58jährigen Fuhrknecht Ludwig Maier von hier Anklagen wegen fahrlässiger Tötung erhoben, der aber ein Verbrechen bestritt, weil das Kind hinter seinem Rücken unter den Wagen getausen sei, obgleich er es vorher von dem Randstein, auf dem es gewesen, verschleucht habe. Nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen und des Sachverständigen Medizinalrats Dr. Köstlin fand das Gericht ein Verbrechen des Angeklagten darin, daß er an der engen und abschüssigen Stelle das Kind nicht vorher außer Gefahr brachte, sondern sich damit begnugte, es nur mit der Peitsche zu streifen, um es zu vertreiben und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen.

Ulm, 17. Juli. Aus großer Fahrlässigkeit überfuhr der Fuhrknecht Clemens Kuhn aus Sulmingen (Ost. Württemberg) in Nüstingen den Tagelöhner Eulmaier von Dort und verletzte ihn derart, daß er bald darauf starb. Heute hatte sich Kuhn wegen fahrlässiger Tötung vor der Ferienstrafkammer zu verantworten. Diese verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Dortmund, 17. Juli. Der Prozeß Suerger ist wegen erheblicher vom Neurologen Dr. Weber bescheinigter Erkrankung des Angeklagten auf unbestimmte Zeit ver- tagt worden.

Altona, 15. Juli. Wie wir vor kurzem meldeten, hatte in Wismar der Adjutant des zweiten Bataillons des Kaiserregiments Nr. 90, Oberleutnant Leyde, auf seinem Zimmer im Kasino aus Unvorsichtigkeit ein junges Mädchen erschossen. Der Fall kam gestern in der Berufungsinstantz vor dem Oberkriegsgericht in Altona zur Verhandlung. Leyde war vom Kriegsgericht in Wismar wegen fahrlässiger Tötung zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht wandelte die Gefängnisstrafe in Festungshaft auf die gleiche Dauer um und hob auch die Dienstentlassung auf.

Bevel, 13. Juli. Das hiesige Polizeigericht hat zwei Burden, die Jagd auf einen Storch machten und diesen massakrierten, zu vierzig Tagen Gefängnis verurteilt. Die einundvierzig Tage, welche sie in Untersuchungshaft gefessen haben, werden ihnen nicht abgerechnet. Sie haben somit 81 Tage Arrest für den Wadenfreiß.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 17. Juli. Der Schriftsteller Kurt Grotewitz, bekannt durch seine naturwissenschaftlichen und philosophischen Arbeiten, ist im Alter von 40 Jahren am Sonntag beim Baden im Langensee bei Grünau ertrunken.

Fernisches.

Die Gastpflicht der Eisenbahnen.
Ein gerade für die gegenwärtige Reisezeit recht bemerkenswertes Urteil hat vor kurzem das Oberlandesgericht Kassel gefällt. Es handelt sich um den Fall, daß eine Frau beim Umsteigen auf den Schienen hinfiel und sich eine Verletzung am Kopfe zuzog. Die Verletzte haben die Eisenbahnverwaltungen für haftbar erklärt, indem sie, der „Möln. Btg.“ zufolge ausführten, daß der Unfall bei dem Betriebe der Eisenbahn geschehen und nicht durch das Verschulden der Verunglückten entstanden sei. Unter Betrieb sei die Betriebsabhandlung des Eisenbahnunternehmers zu verstehen, die mit dem eigentlichen Eisenbahnbetriebe, der Beförderung auf der Bahn, unmittelbar zusammenhängen; es gehöre zu der Beförderung namentlich die Vorbereitung, die Durchführung und der Abschluß der Beförderung, also insbesondere die Gestaltung und Ermöglichung des Ein- und Aussteigens von einem Zug in den andern. Zu den besonderen Gefahren, die mit dem Eisenbahnbetriebe verbunden seien, gehöre die besondere Eile, die für den zum Umsteigen genötigten Reisenden erforderlich werde, wenn der ankommende Zug mit Verspätung eintreffe und dem Reisenden infolgedessen nur noch wenig Zeit übrig bleibe, zu dem anderen zur Abfahrt bereitstehenden Zuge zu gelangen; eine weitere Gefahr liege auch dann vor, wenn der Reisende auf dem Wege von einem Zuge zum anderen nicht einen gewöhnlichen bequemen Weg benutzen könne, sondern ein Eisenbahngleis überschreiten müsse. Das Oberlandesgericht führt dann aus, daß diese Voraussetzungen hier vorgelegen hätten und es sich daher um einen Unfall beim Eisenbahnbetriebe handelte. Von einem Verschulden der Mägerin könne nicht die Rede sein.

Anekdotische Weltgeschichte.

Es wird der Fr. Btg. geschrieben: Das jüngst erschienene Buch von Alexander War („Die russische Revolution“) mag ohne weiteres alle Einwendungen preisgegeben werden, die dagegen erhoben worden sind. Inwiefern aber werden darin eine Reihe von Tatsachen mitgeteilt, die in Rußland allgemein bekannt sind und die

troß oder wegen ihres anekdotischen Charakters die gewissenhaftesten Zustände enthüllen, die sonst in ihrer grotesksten Bizarrerie unverständlich bleiben. Zu den Dragoonen, die seit dem gegen jede Intrige, gehört der alte Dragomirov vom. Eine köstliche Geschichte erzählt man von ihm aus der Zeit der Studentenunruhen, damals, als Kleigels der Petersburger Studenten, zu Paaren trieb und auch die Kiewer demonstrierten. Der Stadtgouverneur, General Tschertkow, bat Dragomirov, den Generalgouverneur, um Truppen zur „Unterdrückung des Aufstandes“. Dieser verweigerte sie ihm. Tschertkow telegraphierte an seinen Freund Kleigels, welcher sofort zum Zaren fuhrte, ihm Kiew als in Blut schwimmend darstellte, und Dragomirovs Untätigkeit gebührend brandmarkte. Der Zar telegraphierte ohne Verzug dem alten General den ausdrücklichen Befehl, „mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen einzugreifen“. Der alte Schall ließ sofort, mitten in der Nacht, in allen Kasernen der zwei Kiewer Armeekorps Lärm blasen. Am Morgen war Kiew in ein Militärlager verwandelt; in den Hauptstraßen fuhr massenhafte Artillerie auf, ungeheure Infanteriemassen konzentrierten sich nach dem Mittelpunkt der Stadt hin. Um elf Uhr sah sich die vor Verwunderung ganz dumm gewordene Bevölkerung inmitten eines Heeres von 45 000 Mann. Da erschien Dragomirov mit Wägen, vom Hurra der Soldaten und des ganzen Publikums empfangen; er fuhr die Front seiner Truppen ab, gab den Befehl zur Auflösung, fuhr ins Palais zurück und schickte dem Zaren die folgende Depesche:

„Ich habe meine Truppen konzentriert. Ich habe den Feind nicht angetroffen. Ich habe meine Truppenverbände aufgelöst. Kosten: 140 000 Rubel. Dragomirov.“

Der Zar und Kleigels waren wütend. Dragomirov wurde nach Petersburg befohlen. Am Bahnhof empfing ihn Kleigels, der eben mit den Studentengemeinden fertig war. Dragomirov fuhr ihn an:

„Kleigels, ich bin dein Vorgefeser. Du hast mich in großer Uniform zu empfangen.“

„Aber ich habe sie doch an!“ jammerte der andere.

„Was! Du Hund!“ brüllte der Alte. „Du hast ja die Hauptfache vergessen! Wo hast Du deine Krute?“

Am selben Abend hatte Dragomirov eine heftige Auseinandersetzung mit dem Zaren, der ihm vorwarf, er wolle ihn nicht beschützen. Er verabschiedete sich augenblicklich.

„Man kann keinen beschützen, der vor jedem Dreck Angst hat!“ donnerte er hinterher heraus, ging essen und fuhr in aller Gemütsruhe nach Kiew zurück. Nikolaus wagte nichts gegen den Abgott der Soldaten zu unternehmen, aber er beobachtete ihn fortan mit Mißtrauen. . .

Bedienung von zarter Hand. „Eigentlich passen mir ja die Stiefel; aber weil wir hier ja gemächlich beisammen sitzen, — probieren Sie mir noch ein Paar an!“

— Die Hauptsache. Fremder: „Wird denn das Denkmal heute nicht enthüllt?“ — Einheimischer: „Nein, die Ansichtskarten sind nicht fertig geworden!“

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 17. Juli. (Landesproduktionsdrse.) Im Wochenlauf war es im Getreidegeschäft ziemlich unverändert und beschränkte sich der Verkehr auf den nötigen Bedarf. Die Notierungen für amerikanischen Weizen sind zurückgegangen, indesten blieben die Forderungen immer noch viel zu hoch. — Es notieren per 100 Kilo trocknet Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württ. 19.25 bis 19.50 Mk., Rumänien 19.75 bis 20. — R. Ulm 18.75 — 19.25 R. Sorbona 19.00 — 19.50 R., Saplatza 19.25 — 19.50 R., Kernen Oberländer 20.50 — 00 R. Unterländer 19.50 — 19.75 R. Dinkel 12.50 — 13 R., bis prima 18.60 Roggen, württ. 16 R. bis 16.50 R., russischer 16.25 R. Bfg. bis 16 R. 75 Pf. Gerste württ. — R. — Bfg. bis — R. — Bfg. 75 Pf. — R. — Bfg. bis — R. — Bfg. bayerische — R. — Bfg. bis — R. — Bfg. — R. — Bfg. bis — R. — Bfg. württ. 16 R. 25 Pf. bis 17 R. — Bfg. bis prima 00.00 — 00.00 R. russischer 15.50 — 16.25 R. Mais, Saplatza 15.00 R. Rized 18 — 18.25 R. Yellow 18 — 18.50 R., Koblreps — bis — R. Weizenpreis pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 22.00 bis 23.00 R., Nr. 1: 27.00 bis 28.00 R., Nr. 2: 25.50 R. bis 26.50 R., Nr. 3: 24.00 R. bis 25.00 R., Nr. 4: 21.60 R. bis 22.00 R., Suppengries 22.00 bis 23.00 R., Rie 9.75 R.

Stuttgart, 18. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt besteten Kirchen 13-18 Bfg., Heidelbeeren 12-13 Bfg., Johannisbeeren 12-13 Bfg., Stachelbeeren 8-9 Bfg., Himbeeren 30-35 Bfg. Aprilosen 35-40 Bfg., Birnen 20.-25 Bfg. das Bfd., Einmachgarten 100 Stück zu 4.-50 Bfg.

Dünnewald, 17. Juli. Am Samstag fand hier aus den Staatsanverden Feld, Erntewald und Eisele ein Brennholzverkauf statt. Erlös wurden für 1 Km. tannene Scheiter 8 Mk., tannene Prügel 6.60-7.30 Mk., tannenes Anbrachholz 3.80-6.70 Mk., tannene Reisprügel 3.30-4.15 Mk., buchene Scheiter 9.10-9.30 Mk., buchene Reisprügel 6.50 Mk., buchens Anbrachholz 6.20-7.50 Mk., buchene Reisprügel 2.90-4.70 Mk. Der Gesamterlös aus 593 Km. betrug 3395 Mk. 70 Bfg.

Raunheim, 17. Juli. Getreidemarkt. 81 Kilo Boh. Hanfa Sem. R. Juni-Juli R. 143.00, 80 Kilo n. Boh. bl. Sem. R. Juni-Juli 143.00 R., 80 Kilo n. Plata Ungarf. Juni-Juli 143.00 R., 80 Kilo n. Plata Sem. franc. Juni-Juli 143.00 R., 78 Kilo Rosaris Santa Fe Juni-Juli R. 000.00, 9 B. 20 Kilo R. 136.50, bis 000.00 9 B. 25 Kilo 137.50 R. 9 B. 30 Kilo R. 138.50 bis —, 9 B. 35 Kilo 140.50 R. 10 B. Kilo R. 142.00, 10 Kub Kiew-Weizen 000.—, neuer rumänischer Weizen 78/79 Kilo 136.00 neuer rumänischer Weizen 79/80 Kilo 136.50 bis 000.—, neuer Nr. 2 hard Winter —, neuer Nr. 2 red Winter Juli-August 143.00, Nordrussischer Weizen 180/81 Bfd. 000.00, russischer Roggen 9 B. 15/20 118.50, russischer Gerste 60/61 Kilo R. —0.00 Gelber Plata-Mais Rpe terms Mai-Juni, R. 110.00, Rized-Rais R. 000, russischer Hafer je nach Qual. R. 109.— bis 125.— Kilo per 100 Kilo als Rotterdam.

Frier, 13. Juli. Große Besorgnis erregt in Wintertreifen das überaus harte Auftreten der Veronjora. Die Krankheit greift vielfach auf die Wechse über und überzieht die jungen Triebchen mit einer weißen Pilzschicht, während sie in früheren Jahren nur die Blätter des zehntencks befiel. In manchen Tagen rechnet man schon jetzt mit einem dadurch verurteilten Verlust von einem Drittel der Ernte. Das außerordentlich harte Auftreten der gefährlichen Reibkrankheit hat seine Ursache in dem zu späten Bespritzen der Weinberge mit Kupferkalkbrühe. Durch die heftigen Gewitterregengüsse bei dem ersten Auftreten des Pilzes war ein Bespritzen wirkungslos, und auch später kamen die Winger wegen der drängenden Feldarbeit häufig nicht dazu.

Ulm, 18. Juli. Nach mehrjähriger Dauer geht nun endlich der Konkurs der Firma J. Wed u. Söhne, mechanische Schäftefabrik hier, zu Ende. Bei der Schlussverteilung beträgt die Summe der Forderungen, die sämtlich als unbefriedigt zu gelten haben, 85,999 Mk., der verfügbare Massebestand von dem die Kosten noch abgehen, beliefert sich auf 40,000.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 19. Juli Am gestrigen Spätnachmittag ist auf dem Pragerriedhof Julius Ostler beerdigt worden. Eine große Trauergemeinde gab ihm das letzte

Geleit. Die Fraktion der Volkspartei war vollständig erschienen, sämtliche übrigen Fraktionen der Kammer der Abgeordneten waren vertreten; ferner waren die bürgerlichen Kollegien mit Oberbürgermeister Gauß und viele Parteigenossen des Verstorbenen, darunter eine Reihe von auswärtigen, zur Stelle. Die Beerdigungsfeier fand ohne Mitwirkung eines Geistlichen statt.

Djibdah, 18. Juli. Der Großscharif von Mecca ist vergangene Nacht gestorben.
St. Petersburg, 18. Juli. Der Chef des Marine-Stabs dementiert die auswärts verbreitete Meldung, daß auf dem Linienschiff Imperator Alexander II ein Aufruhr der Matrosen erfolgt sei und erklärt diese Nachricht für vollkommen erfunden.

Amstliche Kurliste

der am 18. Juli 1905 angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

A. Badhotel.
Schwabe, Hr. Otto mit Frau Gem. Leipzig
Stibbe, Hr. F. W. Amsterdam
Stibbe, Fr. Anna Amsterdam
Wallau, Frau M. Frankfurt a. M.
Weller, Frau Fr. Frankfurt a. M.

Hotel Belle vue.
von der Rede, Frhr. Eberhard, Regierungspräsident, Wirtl. Geh. Oberregierungsrat u. Kgl. Kammerherr mit Fr. Gemahlin Merseburg
Wilkins, Mr. S. W. mit Diener London
Veroldingen, Frau Gräfin mit Bedienung Berlin
Schlösser, Hr. Ernst mit Tochter Elberfeld

Hotel und Villa Concordia.
Landauer, Hr. Felix, Kfm. Karlsruhe

Gasth. z. Eintracht.
Baumeister, Hr. Privatier Stuttgart

Gasth. z. alten Linde.
Maertel, Frau M., Rentiere Berlin
Maertel, Frau S., Rentiere Berlin
Jalob, Hr. B., Amtsrichter Rottenburg
Gaber, Hr. Jos., Kfm. Ludwigsburg
Haag, Hr. S., Bierbrauer Heilbronn
Kuehly, Hr. Josef, Gutsbesitzer Eitenkirch
Dorch, Hr. Seb. Stein
Kahn, Hr. Sig., Kaufmann Ludwigsburg

Hotel Naich.
Schmidt, Hr. Martin, Kfm. Frankfurt a. M.
Färber, Hr. Brauereidirektor Stuttgart

Gasth. z. wilden Mann.
Haug, Hr. Chr., Deconom Mählader
Reipp, Hr. A. Tuttlingen
Sigloch, Frau Juffenhäusen

Hotel Post.
Schleinchen, Frau Franziska Essen (Ruhr)
Eppstein, Fr. Sofie Moskau
Wagner, Frau Bezirksamtsassessor Gunzenhausen
Maier, Frau Dr. Kaiserslautern
Passauer, Hr. Eisenbahndirektor Köln

Gasth. z. gold. Hof.
Krämer, Fr. Karlsruhe
Adamsjohn, Hr. Dr., Arzt Gomaringen
Leininger, Hr. mit Sohn Clausen (Pfalz)
Gerster, Hr. Braumeister Biberach

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Lindenmaier, Hr. Rentier mit Tochter Bräffel
Blessing, Hr. Alb., Kfm. Reutlingen
Landauer, Hr. Alfred mit Familie München
van Berstein, Hr. D. mit Familie Hagen i. Westf.
Gagenmayer, Hr. Fr. Stuttgart
Badrain, Hr. Dr. Breslau
Laubenheimer, Hr. A., Kfm. mit Frau Gem. Heilbronn
Häuser, Frau mit Tochter Gimmeldingen

Gasth. zur Sonne.
Mally, Frau L., Gutspächters Gattin Würzburg
Braner, Hr. F., Buchhändler Frankfurt a. M.
Schmid, Hr. Otto, Oberinspektor Stuttgart
Burger, Hr. Josef, Gerichtsnotar Stuttgart

Gasthof z. gold. Stern.
Mugler, Hr. A., Pfarrer Steinsfeld b. Weisenburg
Teufsch, Hr. Gustav mit Frau Gem. Landau

Gasth. z. Rentihorn.
Wekenmann, Hr. Johannes, Bauer Wellendingen

In den Privatwohnungen.
Villa Augusta.
Mai, Hr. Dr. mit Familie Zweibrücken
Klod, Fr. Elise Philadelphia

Villa Bätner.
Martin, Hr. Wilh., Privatier mit Frau Gem. Stuttgart
Chr. Bätner sen. Cannstatt

Oberlehrer Baur.
Stilgenbauer, Hr. Oberlehrer Birmasens

Villa Bachofer.
Riechers, Frau Carl mit Töchterchen Frankfurt a. M.
Theodor Bechtle. Frankfurt a. M.

Villa Blumenthal.
Guertel, Hr. Franz, Privatier Hamburg
Derheimer, Hr. Karl, Amtsrichter Ludwigsbafen

Friedrich Calmbach.
Bauer, Frau Friederike Feuerbach
Lembeck, Frau Wilhelmine Feuerbach
Muschay, Hr. Friedrich, Hausmeister Gotteszell

Villa Christine.
Hecht, Hr. Ludwig, Direktor Mannheim
Deconom Eitel. Mannheim

Kfm. Neckarau-Mannheim.
Stöber, Hr. Peter, Kfm. Neckarau-Mannheim

Schaffner Esterriedt.
Krattinger, Hr. Albert, Oberbahnmeister Karlsruhe
Feizer Fischer. Karlsruhe

Schneidermstr. Friz.
Göhlinger, Frau Privatier Heilbronn
Schura Dr. Tuttlingen. Tuttlingen

Geschwister Fuchs.
Jädle, Hr. Chr. Schura Dr. Tuttlingen

Ludwigsbafen.
Eßig, Frau Rosine Ludwigsbafen
Riffel, Frau Ludwigsbafen

Ingenieur Stettin.
Böhler, Hr. M., Ingenieur Stettin

Conditorci Funt.
Speich, Frau Caroline Wwe., Rentnerin Straßburg
Luije Funt. Straßburg

Villa Germania.
Klein, Frau Wwe. mit Bedienung Straßburg

Potsdam Danzig.
Maeder, Fr. Bertha Potsdam
Anacker, Hr. mit Frau Gem. und Sohn Danzig
Flaschnerm. Großmann. Danzig

K. Fabriken- und Gewerbe-Inspektor Würzburg.
Lutz, Hr. Jakob, K. Fabriken- und Gewerbe-Inspektor Würzburg

Kr. Günther, Hauptstr. 107.
Jungmann, Hr. Jakob, Kreisstroßenmeister Würzburg

Sattlerm. Gutbub.
Cronmüller, Hr. Julius Alen

Villa Haisch.
Bodenheim, Hr. S., Kaufmann mit Frau Gem. Mannheim

Villa Hammer.
Gnuth, Hr. Reinhold, Bankbeamter Berlin
Fulbner, Hr. Friz, Rechtsanwalt Göttingen

Werkmeister Hammer.
Engel, Hr. Jakob, Kgl. Obersekretär Etenkoben Pfalz

Villa Hecker.
Villerbeck, Hr. Karl mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Villa Johanna.
Lilienfein, Frau Hofrat mit Frau Tochter Stuttgart

Schuhmacherm. Kammerer.
Schwarz, Hr. Frankenthal

Villa Kiechle.
Zrommershausen, Hr. Dr. E., Professor Frankfurt a. M.

Fr. Kuch, Zimmermeister.
Eggeling, Frau Amalie Hannover

Villa Ladner.
Schleicher, Fr. Helene, Oberstentochter München

Hoffonditor Lindenberger.
Goldschmidt, Hr., Dr. L., prakt. Arzt Breslau
Goldschmidt, Frau Dr. mit 2 Töchter
Heppenheimer, Hr. Saly, Kaufm. Worms

Malerm. Lutz.
Kieker, Hr. Wilh., Stadtschultheiß m. Fr. Gem. Alpirsbach
Flaschnerm. Pfau Ww. Ludwigsburg

Ludwig Pfeiffer.
Sauter, Frau Berlin
Ryach, Hr. A., Kaufmann Berlin

Johann Rapp.
Großmann, Frau Hauptmann mit Töchterchen Stuttgart
Fr. Nath We. Hauptstr. 149. Stuttgart

Villa Rosa.
Koppel, Hr. Isidor mit Frau Gem. u. Töchterchen Bretten
Koch, Hr. Carl W., Gutsbesitzer u. Rechtscons. mit Frau Gem. Frankenthal
Koch, Fr. Emmy Frankenthal

Villa Schill.
Selbis, Hr. Hugo mit Frau Gem. Berlin
Lemm, Hr. Hugo Berlin

Baddiener Schill.
Frommer, Hr. A., Steuereinnehmer mit Frau Gem. Frankenthal

Kaufmann München.
Rappaport, Hr. Martin, Kaufmann München
Chr. Schmid, König-Karlstr. 71. Stuttgart

Katharine.
Kienle, Fr. Katharine Stuttgart

Karl Schmid, Metzgerm.
Stadelbacher, Frau mit Töchterchen Karlsruhe
Gärtner Schöber. Karlsruhe

Bankbuchhalters Gattin Würzburg.
Albrecht, Frau Luise, Bankbuchhalters Gattin Würzburg

Villa Schönblick.
Willes, Hr. Albert, Grubenbesitzer Duisburg

Haus Schweizer.
Wohla, Hr. Carl, Privatier mit Frau Gem. Mannheim

Villa Toussaint.
Rah, Hr. Adolf, Dr. jur., Rechtsanwalt Frankfurt a. M.
Rosenfeld, Hr. Karl, Kaufmann Stuttgart

Wilh. Treiber, Herrengasse 17.
Emmel, Fr. Elisabeth Darmstadt

Lehrer Beyl.
Oppenheimer, Frau Mergentheim

Amtsdieners Volz.
Oppenheimer, Frau L. Mannheim
Oppenheimer, Hr. Jos., Buchhalter Neustadt a. S.

Haus Waldheim.
Richtering, Hr. S. W., Burgdamm b. Bremen

Philipp Walliser.
Künzert, Hr. Karl, Hafnermeister Heilbronn

Villa Weizsäcker.
Häuser, Frau Marie Gimmeldingen Pfalz
Christmann, Frau S. mit 2 Kinder " Berlin
Geist, Fr. Edit u. Paula Berlin
Diferens, Madmoiselle Josefine " Berlin

Villa Wetel.
Diehm, Hr. Ferd., Kaiserl. u. Königl. Oesterreich-Ungar. Consul mit Frau Gem. u. Fr. Tochter St. Louis U.S.A.

Chr. Wildbrett, Buchh.
Freitag, Hr. J., Bierbrauereibesitzer Saugau
Mausler, Fr. Verta Saugau

Witwe Wildbrett.
Müller, Hr. Carl, Eisenbahn-Betriebssekretär Magdeburg

Villa Wilhelma.
Pfungst, Hr. Adolf, Kaufm. m. Fr. Gem. u. Kind Berlin

Herrnhilfe.
Wolf, Frau Pfarrer mit Fr. Tochter Heidelberg
Leonhard, Alfred Juffenhäusen

Zahl der Fremden 7670.

Forstamt Wildbad.
Reinigungsmaterial-, Derbstangen-, Schlaugraum- und Gra-Verkauf
am Montag den 24. ds. Mts., morgens 7 Uhr auf der Forstamtskanzlei hier.
Reinigungsmaterial auf Häusen
(Laub- und Nadelholz-Derbstang und Reisprügel)
aus II 66 Pflanzgarten, am Rotfußweg bei der Saatschule Löwenlopf; aus II 90/92 Böllert, zwischen Grünhüttersteige und Fußweg zur „großen Tanne“; aus II 111/112 Wanne, an Fußwegen.
Reinigungsmaterial in Gläschenlosen
(Rebstecken II. Kl., Bohnenstecken, Reisprügel und Derbstang)
aus II 67b Muckenwäldle, am Rotfußweg; aus II 90/91 Böllert, zwischen oberen Schneusenweg und Grünhüttersteige; 85/97 Spedenteich, unterhalb dem Schneusenweg.
Nadelholz-Derbstangen
aus II 65 Lehmgrube, am Grünhütterweg; 15 II Kl. Hagstangen und 10 II Kl. Hopfenstangen

Schlagraam
(nicht ausgeprägelter Schäl- und Reppelrinde)
aus II 67 71 Muckenwäldle; II 73 Rohrmis und II 118 Wanne-Pflanzgarten.
Gras (Streu und Farn)
auf den Lägerwiesen.
Kgl. Kurtheater
Direkt: Intendantzrat Peter Siebig.
Mittwoch den 19. Juli
35. Vorstellung.
Der Hochtourist.
Schwan in 3 Akten v. Kcaachju. Neaf.
Heirate nicht
ohne Buch über die Ehe von Dr. Netan mit 39 Abbildungen, Mark 1.50. **Liebe und Ehe** ohne Kinder von Dr. Lewitt, Mk. 1.50. **Beide Bücher zus. Mk. 2.80.** Briefmarken oder Nachnahme. A. Günther, Frankfurt a. M. 24, Verlanbuchhandlung, 32 Alte Mainzerstraße 32.
Selbstgebrannter Frucht-Branntwein
ist fortwährend zu haben bei J. Wernerke.

Empfehle meine vorzüglichen
Weiss- und Rot-Weine
(über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 35 Pfg. an.
Fr. Kessler
Weinhandlung.
Neues Sauerkraut
empfiehlt Herm. Kuhn.
Stangers Fliegenfänger
sowie
Salon-Fliegenfänger
empfiehlt Chr. Watt.
Frisches Rehragout
empfiehlt Adolf Blumenthal.

Überkinger
Mineralbrunnen
Vertreter: Gottl. Kübler, Kaufmann, Calmbach.
Sensen, Sichel, Weksteine, Dung-, Heu- und Schüttelgabeln
sowie
eiserne Rechen
empfiehlt
Wilh. Bohnenberger.
Wegen vorgerückter Saison
verkaufe, so lange Vorrat reicht
4 Mtr. Waschseide Mk. 2.25
früher Mk. 3.— bis 3.50
Fr. Schulmeister.
Schuld- u. Bürgscheine hält stets vorrätig die Buchdruckerei von S. Hofmann.